

Verlaufsprotokoll

**der außerordentlichen Mitgliederversammlung des
DSC Arminia Bielefeld e.V.**

Am 05.04.2011 (Beginn: 19:15 Uhr – Ende: 21:00 Uhr)

**Im Krombacher Business Club
SchücoArena (Osttribüne)
Melanchthonstraße 31a
33615 Bielefeld**

Tagesordnung:

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung durch den Präsidenten, Benennung des Protokollführers

TOP 2: Stadionausgliederung: Erläuterung + Empfehlung

TOP 3: Stadionausgliederung: Mitgliederabstimmung

TOP 4: Verschiedenes

TOP 5: Schlusswort des Versammlungsleiters/Präsidenten

Die Einladung erfolgte ordnungsgemäß und fristgerecht. Die Versammlung ist beschlussfähig.

TOP 1

Der Präsident eröffnet als Versammlungsleiter die Versammlung um 19:15 Uhr.

Als Protokollführer agiert die Geschäftsstellenmitarbeiterin Inga Krusch. Es gibt dazu keine Gegenstimmen.

Wolfgang Brinkmann spricht in seiner Einleitung davon, dass Arminia zurzeit in einer schwierigen, dramatischen Finanzsituation stecke. Deshalb laste eine große Verantwortung auf dieser Versammlung. Die Gremien hätten sich über die rufschädigende Indiskretion durch weitergeleitete E-Mails geärgert. Er wisse nicht, welche Strategie dahinter stecke und welche Folgen gewollt seien, wolle aber auch niemandem etwas unterstellen.

Dennoch sehe man an den Ereignissen, dass die Gremien zurzeit nicht an einem Strang zögen. Deshalb seien sie auch selbst für die schlechte Außendarstellung verantwortlich und nicht etwa derjenige, der die Mails weitergeleitet habe, oder die Presse. Er könne verstehen, dass die Presse diese Mails veröffentlicht habe, bitte aber darum, dies in Zukunft mit Fingerspitzengefühl zu behandeln, bis die Lizenz sicher sei. Er führt sein Unternehmen als Beispiel an und sagt, dort wäre es Anweisung, anonyme Mails ohne sie zu lesen zu löschen. Er stellt klar, Kritik sei gut und wichtig, aber jeder, der Kritik übe, solle dies nicht anonym tun, sondern seinen Namen nennen, damit sich ein Gespräch zwischen beiden Seiten entwickeln könne.

Es sei jetzt wichtig, eine Struktur zu schaffen, in der das Präsidium wieder die Akzeptanz erhalte, die es für seine Arbeit brauche. Deshalb müsse die Struktur korrigiert werden, der Präsident müsse wieder direkt von der Mitgliederversammlung gewählt werden. Es seien diesbezüglich in der Vergangenheit Fehler gemacht worden. Die Struktur müsse so angepasst werden, dass es nicht mehr eine derartige Vielzahl an Gremien gebe, sondern ganz klar eine operative Ebene und eine kontrollierende Ebene.

Auch er spüre die Anfeindungen seitens der Öffentlichkeit, brauche aber Rückendeckung bis zur Lizenzerteilung. Er bitte um ein faires Verhalten und Respekt, besonders für diesen Abend. Er sei nicht fehlerlos. Dennoch müsse man auch in schwierigen Zeiten zumindest die Chance bekommen, den Verein zu führen. Die Anfeindungen machten seine Aufgabe nicht leichter. Deshalb bitte er darum, den Gremien Respekt entgegen zu bringen. Denn alle hätten ein Ziel: Die Lizenz für die dritte Liga zu erhalten. Sein Vorschlag: Die persönlichen Anfeindungen zu stoppen, zumindest bis zum 15. Juni. Dann könne über alles gesprochen werden. Alle sollten bis zur Lizenzvergabe an einem Strang ziehen, danach erst wäre die Zeit, die Strukturen zu ordnen. Einem Neuanfang mit neuen Gesichtern stehe er nicht im Wege, er würde nicht an seinem Amt hängen. Er fragt, ob diese Vereinbarung für die Versammlung in Ordnung wäre und erhält keine Gegenstimme aus dem Plenum. Er bitte die Presse, die anonymen Mails ebenfalls zu sammeln und erst nach dem 15. Juni zu veröffentlichen.

Der heutige Abend solle deutlich machen, wie wichtig die Stadionausgliederung für die weitere Konzeption ist. Das Sanierungskonzept und die Fananleihe sollen vorgestellt werden. Es solle größtmögliche Transparenz nach außen hergestellt werden, nur so könnten weitere Kapitalgeber gefunden werden. Herr Schnitzmeier werde die wirtschaftlichen Daten

und die Gründe für die Stadionausgliederung sehr ausführlich erläutern und auf diese Weise zeigen, wie Land, Stadt und Arminia wieder zusammen finden könnten.

Dies sei die letzte Chance. Sein Appell an alle Mitglieder, Fans, Gremien, Mitarbeiter, Sponsoren, Banken, das Land, die Wirtschaft und die Stadt: „Helfen Sie uns!“ Dies sei ein ernst gemeinter Hilferuf Arminias. Jetzt bestehe die Chance, zu helfen und zu unterstützen. Alle sollten wissen, wie es um Arminia steht. Niemand solle später sagen, dass er nicht gewusst hätte, wie es um Arminia bestellt sei. Heute solle ein wichtiger Schritt zum Sanierungskonzept gemacht werden und es werde ein Signal nach draußen gehen, das gemeinsam erfolgen sollte. Alle Anwesenden könnten beweisen, dass sie Arminia helfen wollen, indem sie für die Stadionausgliederung stimmen.

TOP 2

(19:30 Uhr) Zunächst erläutert DSC-Geschäftsführer **Ralf Schnitzmeier** in einer Präsentation die Ausrichtung des Clubs und nennt Zahlen. Er sagt, dass er die Übersicht so transparent wie möglich darstellen werde, natürlich mit Rücksicht auf die Verhandlungspartner.

Als erstes geht er auf die Entwicklung der Verschuldung ein, die durch folgende Graphik verdeutlicht wird:

Darlehensgeber	Darlehensbetrag in T€ heute	Darlehensbetrag e.V. heute	Darlehensbetrag KGaA heute	Darlehensbetrag in T€ nach Ausgliederung	Darlehensbetrag e.V. in T€ nach Ausgliederung	Darlehensbetrag KGaA in T€ nach Ausgliederung	Darlehensbetrag in T€ nach Ausgliederung	Eigenkapital in T€ nach Ausgliederung
Private	7.940	3.000	4.940	3.900		3.900		3.740
Stadt	1.615	1.365	250	250		250		1.365
Fan-Anleihe	2.917		2.917	2.717	2.717			
Banken	14.619	13.119	1.500	14.619		1.500	13.119	
	27.091	17.484	9.607	21.486	2.717	5.650	13.119	5.105

Die Umstrukturierungen führten zu einer maßgeblichen Entflechtung der Forderungen und Verbindlichkeiten der Gesellschaften. Gleichzeitig könne die Verschuldung durch die Ausgliederung adhoc um ca. 20% gesenkt werden.

Die Darlehen der KGaA seien durch die Zusage von zwei Partnern bereits von T€ 2.000 um T€ 850 auf T€ 1.150 reduziert worden. Zur Laufzeitverkürzung und Zinsreduzierung (T € 2.750) gebe es bereits die Zusage von sechs Partnern, offen sei noch die Beteiligung von zwei Partnern. Dies entspreche einer Realisierung von 80% der Darlehenssumme. Für die Umwandlung in Stadionanteile (T€ 3.740) gebe es eine Zusage von zwei Partnern, bei einem

Partner sei die Zusage noch offen. Dies entspräche einer Realisierung von 90% der Darlehenssumme.

Was die Fananleihe betreffe, so habe bereits ein Großzeichner zugesagt, diese in die neue Anleihe umzuwandeln, was einer Reduzierung der Summe um T€ 200 bedeute.

Die Stadt Bielefeld werde sich durch Aussetzung der Zahlungsverpflichtungen beteiligen. Diese Zusage sei lizenzierungswirksam und bereits zu 100% realisiert worden. Ein weiterer Schritt, der die Stadt Bielefeld beträfe, sei die Umwandlung in Anteile am Stadion, dieser Schritt sei noch offen.

Die Banken seien durch Darlehen zur Stadionfinanzierung und Darlehen an der KGaA beteiligt. In beiden Fällen bestehe bereits eine Zusage zur Senkung des Zinssatzes. Die Laufzeitverlängerung auf 20 Jahre sei der nächste Schritt in Abstimmung mit dem Land NRW.

Als nächstes geht Herr Schnitzmeier auf die Begebung einer neuen Anleihe ein. Dies wird durch folgende Graphik verdeutlicht:

	Alte Anleihe	Neue Anleihe
Markteintritt	2006	Frühjahr 2011
Emittent:	KGaA	e.V.
Volumen:	2,917 Mio.	2,717 Mio.
Laufzeit:	5 Jahre	5 Jahre
Verzinsung:	6,5 %	6,5 %
Besicherung:	keine	keine

Er sagt, bezogen auf die neue Anlage solle die Kundenansprache vor allem die neue sportliche Konzeption, mit den Faktoren Konsolidierung und Nachwuchsarbeit beinhalten. Eine entsprechende Prospekterstellung laufe nach Plan. Insgesamt gäbe es die gleichen Rahmenbedingungen wie bei der ersten Anleihe in 2006. Das Vermarktungskonzept und die Vertriebsstrategie würden in Kürze folgen, Markteintritt sei im Mai 2011. Die Verzinsung werde durch die Mithaftvergütung der Stadiongeseellschaft realisiert. Gleichzeitig werde zurzeit eine besicherte Anleihe geprüft, die Kleinanlegern eine weitere Chance gebe, sich zu beteiligen.

Dann referiert Herr Schnitzmeier über die Gründung der Stadiongeseellschaft. Die Rechtsform sei eine GmbH & Co. KG, geplante Komplementärin sei die Planet Arminia GmbH. Kommanditist sei der DSC Arminia Bielefeld e.V.. Dies habe nicht nur finanzielle, sondern auch strukturelle Gründe, z.B. das Streben nach mehr Transparenz. Als grundsätzliche Ziele nennt Herr Schnitzmeier die Hebung stiller Reserven in Höhe von € 2,5 Mio., nach gutachterlich (PWC) belegtem Ertragswert von € 25 Mio und dadurch die Einleitung der Entschuldung und Konsolidierung der Bilanzen des e.V. und der KGaA. Außerdem sollten bestehende Darlehen in Eigenkapital (ca. € 5,1 Mio.) umgewandelt werden und somit eine

Senkung der Verschuldung eingeleitet werden. Zudem entstünde die Möglichkeit zum Einwerben neuer Mittel, insgesamt ergebe sich eine Stabilisierung der gesamten Finanzsituation und Anleger hätten außerdem die Chance, sich an einer Immobilie mit einem realen Wert zu beteiligen.

Zusammengefasst seien die Auswirkungen der Stadiongesellschaft:

- Senkung der Gesamtverschuldung um 20%
- Reduzierung des Mietaufwands um 20% von T€ 1.900 auf T€ 1.600
- Möglichkeit zum Einwerben neuer Mittel
- Stabilisierung der gesamten Finanzsituation

Die Struktur der neuen Stadiongesellschaft (GmbH & Co. KG) beschreibt Herr Schnitzmeier folgendermaßen: Um Stabilität zu erreichen, werde es ein Aufsichtsgremium aus Vertretern des e.V. und der Anteilseigner geben. Außerdem werde ein Katalog der zustimmungspflichtigen Geschäfte für die Geschäftsführung erstellt. Es werde eine Mithaftervergütung an den e.V. gezahlt. Die geplante, voraussichtliche Form der Ausgliederung ist die Gesamtrechtsnachfolge. Weitere Möglichkeiten sind die Einbringung oder der Verkauf.

Erlöse und Kosten der Stadiongesellschaft beschreibt Herr Schnitzmeier wie folgt: Es werde ein Generalmietvertrag mit der KGaA aufgesetzt, wie bereits derzeit mit dem e.V. praktiziert. Dadurch gebe es Einnahmen aus Mieten – die Ligaabhängigkeit werde geprüft. Die Kosten wären entsprechend der Finanzierung, Überschüsse würden für die Mithaftervergütung verwendet. Er verspreche außerdem, dass gleichzeitig der Kader nicht finanziell vernachlässigt werde.

Als nächsten Punkt stellt Ralf Schnitzmeier die Strategische Neuausrichtung des DSC vor. Er nennt es den „Bielefelder Weg“, der die Jahre 2011 bis 2015 beinhaltet. In diesem Zusammenhang stellt er zunächst das Potential der Region Ostwestfalen (rund 2.100.000 Einwohner) und der Stadt Bielefeld (rund 325.000 Einwohner, unter den Top 20 der deutschen größten Städte) vor.

Dann stellt er die Grundvoraussetzungen des Nachwuchsleistungsbereichs dar, die bereits in den letzten Monaten umgesetzt wurden. Bezogen auf das Nachwuchsleistungszentrum des DSC sei dies

- das Konzept einer „ganzheitlichen Ausbildung“,
- die Periodisierung von Trainingsinhalten auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse,
- Individualtraining – Stärken,- Schwächen,- Positionstraining,
- Leistungsdiagnostik
- Schulkooperation
- Ernährung
- Ärztenetzwerk OWL

Umgesetzt sei des Weiteren auch, dass Arminia durch verschiedene Kooperationen und Angebote in die Region gegangen sei, z.B. durch die DSC Arminia Fußballschule, die Trainerakademie, die Gewinnung der Partnervereine in OWL und den Fußballkindergarten.

Grundlegend wichtig sei die „Durchlässigkeit“ nach oben und die Ausbildung eigener Talente bzw. die Weiterbildung der Talente der Region. Er nennt es die „Konzeption eines Ausbildungsvereins“.

Der berechtigten Kritik an der fehlenden sportlichen Kompetenz sei Arminia schon durch die Einstellung eines neuen sportlichen Leiters entgegen gekommen, die Einstellung eines neuen Cheftrainers folge in Kürze. Die sportlichen Bereiche würden in Zukunft sehr viel enger zusammen arbeiten und weiter vernetzt. Erstmals gebe es auch eine einheitliche Konzeption für alle Bereiche des DSC und ein bereichsübergreifendes Sport- und Expertenteam.

Die Zielprognose sei, die Durchlässigkeit junger Spieler in den Profibereich kontinuierlich zu steigern: Aufbauend in der Saison 2011/2012 zwei Spieler, 2012/2013 drei Spieler, 2013/2014 fünf Spieler und 2014/2015 bis zu sechs Spieler. Die Jungs sollten möglichst lange gehalten werden und nicht zu größeren Clubs abwandern. Die besten Voraussetzungen in der Region solle es für Nachwuchsspieler dann beim DSC Arminia Bielefeld geben. Als Konsequenz für die Kaderplanung ergebe sich daraus eine ausgewogene Mischung aus erfahrenen und jungen Spielern, die eine Mannschaft formen sollen, mit der sich die Region wieder identifizieren könne.

Dann beschreibt Herr Schnitzmeier genau den angestrebten und schon teilweise umgesetzten Weg Arminias in die Zukunft:

Dieser sei nachhaltig und langfristig ausgelegt und würde nicht auf dem sofortigen Wiederaufstieg basieren. Die eingeleiteten Maßnahmen im NLZ müssten weiter gesichert und die Strukturen von Nachwuchs- und Profibereich weiter angepasst werden. Man müsse in die Infrastruktur (Trainingszentrum) investieren und eine optimale Ausbilderqualität als Hauptargument für junge Spieler anbieten. Auf allen Ebenen solle es keine Abteilungssicht geben, sondern zusammen gearbeitet werden. Wichtig sei vor allem intensives, spezifisches Scouting und eine Kaderzusammenstellung mit ausgewogener Mischung. Der DSC müsse durch ein engagiertes Team Sympathiewerte schaffen und das Wertebild der einzelnen Spieler schulen. Zusammenfassend müsse die Begeisterung intern und extern gelebt und dadurch Zusammenhalt geschaffen werden. Grundlage dafür seien die sportliche und die wirtschaftliche Konsolidierung und ein gesamtes inhaltliches Umdenken.

Dann geht Herr Schnitzmeier auf den Nutzen der neuen Konzeption für die Stadt und die Region ein. Arminia Bielefeld sei immer noch der Werbeträger Nummer eins der Stadt. Auf dem neuen Weg wolle man alle mitnehmen. Die Bielefelder Mittel- und Großunternehmen würden durch den DSC attraktiver für Arbeitskräfte, der Name Bielefeld werde durch Arminia weiter bekannt und positiv aufgeladen, sowohl deutschlandweit als auch im Ausland kenne man Bielefeld vor allem durch den Fußballclub Arminia. Der DSC biete attraktive Events rund um die Heimspiele oder Besuche des Trainingsgeländes. Er baue Vorbilder für die Region und Leitfiguren für die Jugend auf, er fördere den Vereinssport aller Fußballvereine der Region und er bringe Menschen zusammen.

Im weiteren Vortrag geht Ralf Schnitzmeier auf die Planungsparameter für die 3. Liga in der neuen Saison ein.

Er erläutert die KGaA-Gesamteinnahmen von ca. € 8,5 Mio. Auf den Sportbereich fiel davon ein Budget von ca. € 3,8 Mio. (inkl. Jugend). Die Liegenschaften hätten ein Budget von ca. € 3 Mio. (davon Miete € 1,6 Mio.).

Die Annahme des Zuschauerdurchschnittes von rund 12.000 Besuchern beruhe auf extrem reduzierten Eintrittspreisen, um die Hürde so gering wie möglich zu halten. Der Durchschnittspreis für eine Karte läge dann bei € 7,70 anstatt, wie in dieser Saison € 11,50.

Natürlich könne der Zuschauerschnitt auch niedriger gewählt werden, da seien die Planungen flexibel. Ein niedrigerer Zuschauerschnitt bedeute aber, dass man die Preise nicht gleichzeitig senken könne. Zu den aktuellen Preisen könne man mit einem Durchschnitt von ca. 8.000 Besuchern pro Spiel rechnen.

Ralf Schnitzmeier bedankt sich für die Aufmerksamkeit und beendet seinen Vortrag.

(20:06 Uhr) Direkt nach dem Vortrag von Herrn Schnitzmeier stellt Vizepräsident **Wilfried Lütke-meier** die Grundzüge des Gesellschaftsvertrags vor. Er nennt in diesem Zuge auch die Satzungskommission, bestehend aus Ulf Bosse, Ulrike Polenz, Jörg Winkelmann, Thomas Lauritzen, Markus Bliemetsrieder, Sebastian Kraus, Olaf Klötzer, Hans-Jürgen Laufer und sich selbst (Wilfried Lütke-meier).

Er berichtet, dass die zustimmungspflichtigen Geschäfte identisch mit denen der Satzung der KGaA seien. Im Einzelnen zählt er folgende Punkte auf:

- Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundstücken, Grundstücksrechten und Verfügungen darüber sowie entsprechende Verpflichtungsgeschäfte,
- Einrichtung und Aufhebung von Zweigniederlassungen,
- Erwerb und Veräußerung von Beteiligungen,
- Abschluss von Anstellungsverträgen, in denen eine Gewinnbeteiligung oder Altersversorgung zugesagt werden soll,
- Übernahme von Bürgschaften und ähnliche Haftungserklärungen gegenüber Dritten,
- Kreditaufnahme und –gewährung
- Alle Geschäfte und Handlungen, die der Betrieb nicht gewöhnlich mit sich bringt

Er erläutert, dass durch die 50+1 Regel die Mehrheit garantiert im Verein liegt und verweist in diesem Zusammenhang auf den Antrag von Ulrike Polenz, der später thematisiert werde.

Danach verliest er die Anträge von Thomas Lütgert und Hans-Herrmann Soll im Wortlaut und fordert den Redner auf, mitzuteilen, wenn die Einzelanträge bereits durch den Vortrag von Herrn Schnitzmeier als erledigt angesehen werden können.

Die Anträge im Einzelnen:

Antrag 1, Verfasser: Thomas Lütgert

Die Anträge 2.) – 4.) sollen vor der Beschlussfassung über die Ausgliederung (TOP 2) zur Diskussion und Entscheidung gebracht werden.

Begründung: Die Mitglieder müssen umfassend informiert sein, um eine so weitreichende Entscheidung über den Vermögensgegenstand des Vereins treffen zu können.

Antrag 2, Verfasser: Thomas Lütgert

Die Mitgliederversammlung fordert das Präsidium auf, die geplanten Strukturen der Stadiongesellschaft zu erläutern. Insbesondere soll dargestellt werden, ob ein Kontroll- bzw. Aufsichtsratsgremium vorgesehen ist, wie sich dieses personell zusammensetzen soll und welche Kompetenzen (z.B. Mitbestimmungspflichten) dieses erhalten soll.

Begründung: Die derzeitige Lage vom DSC Arminia Bielefeld ist auch darin begründet, dass die früheren Strukturen Fehlentscheidungen begünstigt haben. Angesichts der erheblichen Bedeutung der zu gründenden Stadiongesellschaft sollte von Anfang an durch starke Kontrollmechanismen gewährleistet sein, dass diese Fehler nicht wiederholt werden.

Antrag 3, Verfasser: Thomas Lütgert

Falls ein Kontroll- bzw. Aufsichtsratsgremium nicht vorgesehen sein sollte, erteilt die Mitgliederversammlung folgenden Arbeitsauftrag an das Präsidium: Innerhalb der zu gründenden Stadiongesellschaft ist ein Kontroll- bzw. Aufsichtsratsgremium einzurichten, welches stets mehrheitlich aus Vertretern des Präsidiums und des Verwaltungsrats des Muttervereins zusammengesetzt sein muss. Dieses Kontroll- oder Aufsichtsratsgremium muss den in § 13.3 a, b, c, e und f der Satzung des Muttervereins genannten Geschäften zustimmen. Die Befugnisse des oder der Geschäftsführer sind entsprechend eingeschränkt.

Begründung: siehe Antrag 2.)

Antrag 4, Verfasser: Thomas Lütgert

Die Mitgliederversammlung fordert das Präsidium auf, die Mitgliederversammlung über die Vermögens-/Schulden-/Liquiditätsverhältnisse ausführlich und umfassend zu informieren und hierbei auch auf die Auswirkung eines möglichen Abstiegs in die 3. Liga einzugehen. Insbesondere soll erläutert werden, wie viel Millionen Schulden nach Ausgliederung im e. V. verbleiben und was für Substanzwerte diesen verbleibenden Schulden noch gegenüberstehen. Außerdem soll dargestellt werden, ob und inwieweit die laufenden Ausgaben des e. V. durch die verbleibenden Einkommensquellen gedeckt werden können.

Begründung: Im Falle der beabsichtigten Stadionaussgliederung muss sichergestellt werden, dass der Mutterverein und seine Abteilungen auch zukünftig finanziell abgesichert sind.

Antrag 5, Verfasser: Hans-Hermann Soll

Das Präsidium legt den Mitgliedern vor der Erörterung und Beschlussfassung gemäß TOP 3 eine ausführliche Darstellung der gegenwärtigen Finanzsituation (Ist oder voraussichtliche Ist zum 31.12.2010) vor, aus der die für den e. V. und für die KGaA nach der Übertragung verbleibenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten hervorgehen.

Begründung: Nur auf Basis und Kenntnis der gegenwärtigen Finanzlage ist es den Mitgliedern möglich, Zweck, Umfang und Auswirkung der Transaktion nachzuvollziehen und zu verifizieren.

Antrag 6, Verfasser: Hans-Hermann Soll

Vor der Erörterung und Beschlussfassung gemäß TOP 3 der Tagesordnung ist seitens des Präsidiums über die Erfolgspotentiale der Stadiongeseellschaft zu informieren und sind folgende Fragen zu beantworten:

Von welchem jeweiligen Pacht-/Mietzins wird bzgl. Stadion, Geschäftsstelle inkl. Fanshop, Sky-Offices, Trainingsgelände und Häusern in der Melanchthonstraße ausgegangen? Wem fließen die Erlöse aus der Vermarktung des Stadionnamens zu? Welcher Überschuss, welche Rendite wird potenziellen Investoren in Aussicht gestellt?

Begründung: Anhand dieser Fakten ist es für die Mitglieder erkennbar, ob eine Win-Win-Situation sowohl für den Verein als auch für potentielle Investoren vorliegt und somit der Ausgliederung gemäß TOP 3 zugestimmt werden kann. Auch sind etwaige Kostenvorteile und Einsparpotentiale gegenüber dem aktuellen Status-Quo aufzuzeigen.

Antrag 7, Verfasser: Hans-Hermann Soll

Über die Mitgliederversammlung wird zeitnah ein Verlaufsprotokoll erstellt.

Begründung: Für die außerordentliche Mitgliederversammlung am 05.05.2010 wurde lediglich ein Ergebnisprotokoll angefertigt. Angesichts der Tragweite der zu treffenden Entscheidungen ist die Dokumentation der Inhalte der einzelnen Reden und Diskussionen in einem Verlaufsprotokoll erforderlich, damit nachvollziehbar bleibt, was in der Versammlung behandelt wurde und wie sich die Teilnehmer äußerten.

Antrag 8, Verfasser: Thomas Lütgert

Die Mitgliederversammlung beschließt, dass die zu gründende Stadiongeseellschaft unter der Bezeichnung „DSC Arminia Bielefeld Arena- und Liegenschafts-Management GmbH & Co. KG“, kurz „DSC Arminia Bielefeld ALM GmbH & Co. KG“, firmieren soll.

Begründung: Neben der Stadionimmobilie werden auch die Geschäftsstelle, die beiden Mehrfamilienhäuser in der Melanchthonstraße, sowie das Trainingsgelände in die Stadiongeseellschaft eingebracht werden. Eine entsprechende Erweiterung der Firma über die Arena hinaus ist daher sinnvoll. Die eingängige Abkürzung „DSC Arminia Bielefeld ALM GmbH & Co. KG“ symbolisiert zudem das Traditionsbewusstsein des Vereins.

Antrag 9, Verfasser: Thomas Lütgert

Die Mitgliederversammlung fordert das Präsidium auf, detailliert die steuerrechtlichen Auswirkungen der Ausgliederung in eine Stadiongeseellschaft, des späteren Verkaufs von Anteilen an selbiger und eventuell anderer geplanter Maßnahmen zur externen Kapitalgewinnung darzustellen.

Begründung: Die Stadiongesellschaft dient dazu, externes Kapital zu gewinnen. Sie darf jedoch gleichzeitig nicht zu zusätzlichen finanziellen Belastungen der Arminia-Gruppe führen. Die steuerrechtliche Komponente wird erheblichen Einfluss darauf haben, ob diese Ziele erreicht werden können und ob die zu gründende Stadiongesellschaft damit „Sinn macht“.

Antrag 10, Verfasser: Hans-Hermann Soll

Das Präsidium als vertretungsberechtigtes Organ des Muttervereins stellt sicher, dass die jährliche Pacht zumindest für das Stadion sowie für das Trainingsgelände (zahlbar von der KGaA an die Stadiongesellschaft) ligaabhängig zu vereinbaren ist.

Begründung: Im Fall der Drittklassigkeit und des damit verbundenen Einnahmerückgangs wird der Spielbetrieb kostenmäßig entlastet und damit zur wirtschaftlichen Stärkung und Wettbewerbsfähigkeit beitragen. Gleichzeitig wird ein Teil des Ertrags- und Risikopotentials an die Anteilseigner der Stadiongesellschaft übertragen, die wiederum im Fall eines sportlichen Wiederaufstiegs in die 1. Liga überdurchschnittliche Erträge erzielen können.

Antrag 11, Verfasser: Hans-Hermann Soll

Dem Präsidium wird der Auftrag erteilt, Konstrukte zu eruiieren und zu prüfen, inwieweit Mitgliedern und Fans der Erwerb von Anteilen an der Stadionbetriebsgesellschaft ermöglicht werden kann und diese zeitnah - spätestens zur o. JHV oder auf einem Fan- oder Mitgliederabend – vorzustellen.

Begründung: Die erwartungsgemäß niedrig verzinste Zukunftsanleihe dient vorrangig der zinsgünstigen Kapitalbeschaffung und Ertragsstärkung der Stadionbetriebsgesellschaft, deren damit verbundene Überschüsse aber nicht nur dem Verein, sondern maßgeblich den akquirierten Investoren zufließen. Es gibt aber auch Fan- und Mitgliederkreise, die sich hochgradig mit Arminia identifizieren und deren Wunsch nach einer unmittelbaren Beteiligung am Verein oder am Stadion entsprochen werden sollte.

Die Anträge 1, 2, 3, 4 und 5 können direkt geklärt werden, denn sie ergeben sich aus dem bisherigen Verlauf der Versammlung. Dies bestätigt der Antragssteller Thomas Lütgert auf Nachfrage von Herrn Lütkeemeier nach jedem Antrag. Herr Lütgert beantragt lediglich, dass die „Akquise von Sponsoren“ in Antrag 4 noch als Faktor mit aufgenommen werden müsse.

Es folgt ein Redebeitrag von dem Mitglied und Antragssteller **Hans-Herrmann Soll**. Er sagt, er begrüße die Entwicklung bezüglich der Transparenz in den letzten Tagen. Er habe Respekt vor der Arbeit der Gremien, den Schuldenstand in so kurzer Zeit gedrückt zu haben. Dann stellt er die Frage, ob sich die Zahl der Schulden wegen der Zinsen noch auf 30 Millionen erhöhen könnte. Herr Schnitzmeier verneint dies. Dann fragt Herr Soll nach dem Datum des vorgetragenen Schuldenstandes. Herr Schnitzmeier antwortet, die Daten seien aktuell. Die nächste Frage von Herrn Soll lautet, ob es kurzfristige Verbindlichkeiten. Die Antwort von Herrn Schnitzmeier lautet, dass es keine kurzfristigen Verbindlichkeiten gebe in Höhe von ca. 0,5 Millionen Euro (laufendes Geschäft).

Herr Soll führt weiter aus, dass man zwei seiner Anträge, und zwar Antrag 6 und Antrag 10, zusammen bearbeiten könne. Nach einer kurzen Erläuterung stimmt Herr Schnitzmeier den Ausführungen zu: 1,6 Millionen Euro Miete seien zu hoch für die 3. Liga. Die Pacht könne zwar auf 800.000 reduziert werden, die Differenz, die dadurch entstehe, müsse aber alternativ aufgebracht werden. Es solle versucht werden, den Kader möglichst stark zu halten, 1,6 Millionen Euro sei der Sockelbetrag. Wenn weitere Partner der Stadiongesellschaft gefunden würden, könne der Betrag ggf. gesenkt werden. Es sei außerdem elementar wichtig, dass die Geldgeber an der Stadiongesellschaft beteiligt würden. Herr Soll antwortet, sein Ansatz sei es, dass die Kapitalgeber niedrigere Renditen erwarten sollten, um bei Aufstieg dann mehr zu erhalten. Herr Schnitzmeier antwortet, dass die Kapitalgeber in der dritten Liga gänzlich auf ihre Rendite verzichten würden. Herr Soll zieht daraufhin die Anträge 6 und 10 zurück.

Antrag 7 wird von Herrn Lütke-meier bestätigt, zu der Versammlung werde selbstverständlich zeitnah ein Verlaufsprotokoll erstellt.

Antrag 8 wird vom Präsidium stattgegeben.

Zu Antrag 9 wird Thomas Lütgert gebeten, noch einmal Stellung zu nehmen. Er sagt, dass der Antrag durch die Ausführungen von Herrn Schnitzmeier beantwortet wurde, schränkt aber ein, dass er sich steuerlich nicht gut genug auskenne, um eine adäquate Antwort zu geben.

Zu Antrag 11 sagt Herr Lütke-meier, das gesamte Präsidium begrüße den Vorschlag und bedanke sich für die gute Idee. Herr Schnitzmeier fügt hinzu, dass die Möglichkeit geprüft würde.

Herr Soll bittet um einen weiteren Redebeitrag. Er äußert sich zunächst lobend zu der Hebung der Stillen Reserven. Allerdings gebe es keine Sicherheiten. Daher plädiere er für die Ausgabe der Fananleihe durch die Stadiongesellschaft, denn wenn KGaA und e.V. insolvent gingen, würde die Stadiongesellschaft weiter bestehen. Die alte Fananleihe mit der neuen abzudecken, sei ein mutiger Schritt, der viel Vertrauen erfordere. Wenn dieser Schritt nicht funktioniere, käme es zum Kollaps. Er stelle daher den Antrag, die Anleihe in der Stadiongesellschaft zu begeben und nicht im e.V..

Herr Lütke-meier macht den Vorschlag, dieses Thema bei einem Mitgliederabend zu besprechen, da es verschiedene Vorschläge und Ideen hierzu gebe. Bis dahin könne der Antrag geprüft werden. Herr Soll besteht aber auf eine konkrete Antwort und verlangt, dass über diesen Antrag sofort abgestimmt wird.

Herr Schnitzmeier antwortet, das Begeben der Anleihe habe auch den Grund, der KGaA Schulden abzunehmen. Da die Stadiongesellschaft eine Tochter des e.V. sei, bestünde zwischen beiden ein Abhängigkeitsverhältnis; der e.V. habe als Wert auch immer den der Tochtergesellschaften. Das Stadion bleibe also nur liquide, wenn es durch den e.V. getragen würde, eine Sicherheitsgarantie bestünde nicht. Der Wert entstehe vor allem durch die Mietzahlung der KGaA.

Herr Schnitzmeier bittet deshalb Herrn Soll, den Antrag zurück zu stellen, da es sich momentan um eine ungesicherte Anleihe handele. Herr Lütke-meier erläutert noch einmal das Wahlverfahren, es muss eine einfache Mehrheit zu diesem Thema geben. Daraufhin

zieht Herr Soll seinen Antrag zurück, mit der Begründung, er habe Vertrauen zu den Gremien. Es sei besser, in Ruhe in einigen Monaten darüber zu reden, wenn die Situation entspannter sei.

Abschließend dankt **Herr Lütkemeier** allen Helfern und begrüßt genau 728 Mitglieder. Er entschuldigt sich, dass nicht alle Anwesenden von ihrem Platz aus optimal hören und sehen können und erläutert in diesem Zusammenhang, warum die Veranstaltung in der SchücoArena stattfindet. Als Hauptgrund nennt er, die entstehenden Kosten möglichst gering zu halten, bzw. die Veranstaltung quasi ohne die die Entstehung von Kosten durchzuführen. Er führt weiter aus, er sei stolz auf den Verein, wie er in der Krise zusammen halte. Als Beispiel macht er auf die Jugendspieler aufmerksam, die ehrenamtlich Getränke und Snacks verkaufen. Er sagt abschließend, man solle gestärkt aus der Krise hervor gehen und wieder als Verein zusammen wachsen.

TOP 3

(20:38 Uhr) **Der Präsident** fragt, ob es vor der Abstimmung noch Fragen oder Anregungen gebe. Niemand meldet sich. Dann fragt er, ob die Abstimmung geheim oder offen erfolgen solle. Das Mitglied Thorsten-Erik „Charles“ Schwede stellt den Antrag, darüber abzustimmen, ob die Wahl geheim erfolgen solle oder nicht. Mit 663 Stimmen stimmt das Plenum für eine offene Abstimmung. 65 stimmen für eine geheime Wahl. Damit wird offen abgestimmt.

Der Präsident fragt das Plenum, ob er die Beschlussvorlage noch einmal verlesen soll, dies wird mehrheitlich abgelehnt. Stattdessen wird diese auf der Leinwand eingeblendet.

Beschlussvorlage:

Das Präsidium des Deutschen Sportclubs Arminia Bielefeld e.V. wird ermächtigt, die „Schüco-Arena“, verzeichnet im Grundbuch der Stadt Bielefeld Blätter 53216 und 53217, das Trainingsgelände an der Friedrich-Hagemann-Straße, Bielefeld, und 2 Wohnhäuser, Melanchthonstraße 31 und 33, Bielefeld, aus dem Vermögen des e.V. wirtschaftlich und rechtlich auszugliedern, sei es durch Ausgliederung, Einbringung oder Verkauf an/in eine 100%-ige Tochtergesellschaft des e.V.

Begründung:

- Die Ausgliederung in eine Stadiongesellschaft ist ein wesentlicher Bestandteil zur Restrukturierung und Refinanzierung des DSC.
- Die Finanzierungsstrukturen der einzelnen Geschäftsbereiche des DSC Arminia Bielefeld sind übersichtlich strukturiert und gesellschaftsrechtlich getrennt (Abteilungen und Mitglieder im e.V., Spielbetrieb Profifußball in der GmbH & Co KG, einer 100%-igen Tochtergesellschaft des e.V.).
- Diese Finanzierungsstruktur bietet steuerrechtlich umfassende Gestaltungsspielräume, die der finanziellen Absicherung des DSC Arminia Bielefeld gesamt dienen.
- Die Gründung der Arena KG eröffnet die Chance neue Investoren zu gewinnen, die sich an der Stadiongesellschaft und damit an einem Wahrzeichen Bielefelds beteiligen wollen.

Der Präsident erläutert, dass 728 Mitglieder anwesend seien. Für eine Stadionausgliederung müssten mindestens 66% stimmen.

Das Ergebnis der Wahl verkündet der Präsident um 20:47 Uhr:

- Pro Stadionausgliederung: 700 Stimmen
- Contra Stadionausgliederung: 13 Stimmen
- Enthaltung: 15 Stimmen

Der Präsident sagt, die Entscheidung sei getroffen, das Stadion würde ausgegliedert. Er bedankt sich bei allen, die da waren, egal, wie sie gestimmt hätten. Man könne stolz auf dieses Signal nach außen sein. Dies sei eine gute und historische Entscheidung für den DSC Arminia Bielefeld gewesen.

TOP 4

(20:50 Uhr) Unter den Punkt Verschiedenes fällt ein nicht schon unter TOP 2 abgehandelter Antrag von Ulrike Polenz. Dieser wird von ihr selbst vorgetragen.

Antrag 12, Verfasser: Ulrike Polenz

Satzungsänderungsantrag sofern eine Stadionausgliederung durch die Mitgliederversammlung beschlossen wird.

§ 13 Aufgaben des Präsidiums

13.5 Das Präsidium stellt als vertretungsberechtigtes Organ des Vereins über die Haupt- bzw. Gesellschafterversammlung aller Tochtergesellschaften sicher,

a) dass dauerhaft ein Kontroll- oder Aufsichtsgremium eingesetzt wird. Mindestens drei Mitglieder des Kontroll- oder Aufsichtsgremiums müssen durch die Mitgliederversammlung direkt gewählt worden sein. Als direkt gewählt gilt in diesem Zusammenhang auch die Berufung aus der Mitte eines direkt gewählten Vereinsgremiums.

b) dass dem Präsidium, dem Verwaltungsrat sowie zwei Ehrenratsvertretern mindestens vierteljährlich Bericht über die betriebswirtschaftlichen Daten der Tochtergesellschaften erstattet wird. Als Tochter gelten Gesellschaften, an denen der Verein mehr als 75% der Stimmrechte mittelbar oder unmittelbar ausüben kann.

c) dass Verfügungen über Grundstücke und Immobilien der vorherigen Zustimmung des Kontroll- bzw. Aufsichtsgremiums sowie der Hauptversammlung bedürfen.

d) dass der Verkauf von Grundstücken und Immobilien sowie Teilen von Immobilien der vorherigen Zustimmung der Mitgliederversammlung bedarf

e) Dass innerhalb der Tochtergesellschaften alle in § 13.3 der Satzung des DSC Arminia Bielefeld e.V. genannten Geschäfte der vorherigen Zustimmung des Kontroll- bzw. Aufsichtsgremiums bedürfen. Die Befugnisse der Geschäftsführung sind entsprechend einzuschränken

13.6 Einberufung, Tagesordnung, Beschlussfassung, Protokollierung etc. regelt die Geschäftsordnung Präsidium (vgl. § 12 Abs.7)

§ 13a Vertretungsmacht und weitere Aufgaben des Präsidiums

13 a.3 Für eine zu gründende Stadionbetreibergesellschaft sowie etwaige weitere Tochtergesellschaften mit geschäftsführenden Aktivitäten gelten die Bestimmungen der §§ 13 a.1 sowie 13 a.2 entsprechend.

Begründung Ergänzungen: Durch die Ausgliederung der Immobilien Stadion, Trainingsgelände sowie Häuser an der Melanchthonstraße gehen die wesentlichen Vermögen des Vereins in die Verfügungsgewalt einer neuen Tochtergesellschaft über. Der Einfluss auf diese ist langfristig sicherzustellen, wofür das Präsidium als vertretungsberechtigtes Organ des Vereins Sorge tragen sollte. Dabei können keine Detailfragen über die Satzung geklärt werden. Vielmehr soll eindeutig festgehalten werden, welche elementaren Entscheidungen nur nach Zustimmungen getroffen werden dürfen und welche Organe die Zustimmung im Vorfeld erteilen müssen.

In Bezug auf § 13.5 d) kann das Präsidium sowohl Einzelentscheidungen der Mitgliederversammlung einholen als auch Zustimmungen, bestimmte Verkaufsvolumen von der Mitgliederversammlung in die Vertretungsmacht des Präsidiums zu übertragen, sodass nicht jeder Verkauf separat zu entscheiden wäre. Hierbei handelt es sich ausdrücklich nicht um den Verkauf von Anteilen an einer Tochtergesellschaft, sondern um die wesentlichen Vermögenswerte, die innerhalb der Tochtergesellschaft verwaltet werden.

Begründung Ergänzungen: Verbindlichkeit bekommen die wichtigsten Aufgaben durch die Aufnahme in die Satzung. Lediglich im Protokoll aufgenommene Vereinbarungen würden schneller in Vergessenheit geraten, was gerade bei einer sehr langfristig zu betrachtenden Veränderung wie einer Ausgliederung vermieden werden sollte.

Daher beantrage ich zum Schutz des DSC Arminia Bielefeld e.V. die vorgeschlagenen Satzungsänderungen zur Abstimmung zu stellen, sofern die Immobilienausgliederung die erforderliche Mehrheit erhält.

Begründung Streichung: Die Streichung des zweiten Satzes in § 13.5 b) resultiert aus einer bereits im Juni 2010 beschlossenen Änderung. Da eine Definition der Tochtergesellschaft in § 18a enthalten ist, ist eine Nennung an dieser Stelle nicht mehr notwendig.

Darüber hinaus werden die wirtschaftlichen Daten der Stadiongesellschaft mindestens in Bezug auf die e.V.- Haftung auch dann hohe Relevanz behalten, wenn die mittelbar oder unmittelbar ausgeübten Stimmrechte weniger als 75 % betragen sollten. Eine solche Begrenzung ist daher nicht mehr sinnvoll.

Herr Brinkmann antwortet auf die Ausführungen von Frau Polenz, dass der Antrag übernommen werde, jedoch der Text vorher mit einem Rechtsanwalt juristisch umformuliert werden solle, die Nachformulierungen würden selbstverständlich mit Frau Polenz abgestimmt.

Ulrike Polenz sagt, sie wolle trotzdem über ihre Vorschläge abstimmen lassen. Es kommt zur offenen Abstimmung. Der Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen, es gibt nur sehr vereinzelte Gegenstimmen.

TOP 5

(20:55 Uhr) Es folgt das Schlusswort des Präsidenten **Wolfgang Brinkmann**. Er bedankt sich besonders bei den Mitarbeitern für die hervorragende Arbeit. Die Ausgliederung sei ein wichtiger Schritt – zwar nicht die Rettung, aber eine Ermutigung. An der Rettung werde jetzt weiter gearbeitet.

Ende der Veranstaltung: 21:00 Uhr



Wolfgang Brinkmann
Präsident



Inga Krusch
Leiterin Protokoll